

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: VON DEN
BRINCKEN, Anna-Dorothee, Studien zur Univer-
salkartographie des Mittelalters, hg. von Thomas
Szabó (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts
für Geschichte 229), Göttingen 2008, in: Das Mittel-
alter. Perspektiven mediävistischer Forschung. Zeit-
schrift des Mediävistenverbandes 14 (2009) Heft 2,
S. 168-169.

Anna-Dorothee VON DEN BRINCKEN, Studien zur Universalkartographie des Mittelalters. Hrsg. v. Thomas SZABÓ (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 229). Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 2008.

Anlässlich des 75. Geburtstags der renommierten Forscherin hat sich Thomas Szabó der verdienstvollen Aufgabe unterzogen, 38 Einzelstudien der Autorin zur mittelalterlichen Universalkartographie in einem gewichtigen Sammelband von 781 Seiten zzgl. 78 Bildtafeln erneut der Öffentlichkeit vorzulegen. Die zwischen 1968 und 2006 verstreut erschienenen Beiträge sind in chronologischer Ordnung gemäß der Erstveröffentlichung aneinandergereiht. In einer kurzen Einleitung (11–15) kommentiert die Autorin die Genese ihres Schaffens und die Zielsetzung der Ausgabe, in der Struktur und Wortlaut der Texte beibehalten, aber Typographie und bibliographische Angaben zugunsten einer größeren Geschlossenheit vereinheitlicht sind. Die Zusammenstellung verdeutlicht die Pionierleistung in einem interdisziplinären Forschungsfeld, dessen Bedeutung erst in den letzten Jahren allgemein erkannt wurde.

Zahlreiche der hier vereinigten Aufsätze besitzen auch heute noch wegweisenden Charakter, etwa die Ausführungen zur Kugelgestalt der Erde und deren Veranschaulichung im Mittelalter, zum östlichen Christentum in der Universalkartographie, zum Verhältnis zwischen mittelalterlicher und antiker Kartogra-

phie, zur Darstellung der verschiedenen Teile Europas, zum geographischen Weltbild um 1300, zur Repräsentation bewohnter und unbewohnter Räume oder zu Zeichen und Farbgebung in verschiedenen Kartentypen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen Weltchroniken und Weltkarten des christlichen Abendlandes, deren Aussagen mit anderen Kartentypen wie Portolanen und Klimatenkarten verglichen und kontrastiert werden. Die Analyse bezieht sich v. a. auch auf weniger bekannte Exemplare und die handschriftliche Überlieferung. Spannend sind erste Beobachtungen zur Verknüpfung von Raum und Zeit, zu den Text-Bild-Bezügen, zum Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Gattungen sowie zur textlichen und bildlichen Erfassung des kartierten Raumes. Das zeitliche Spektrum reicht von der Spätantike bis zum ausgehenden 15. und sogar 16. Jh., von Hieronymus, Orosius und Augustinus bis zu Hartmann Schedel und Gerhard Mercator, das räumliche in Einzelfällen – wie bei der arabisch beeinflussten Bodleian Douce 319 – über die christlich-europäische Welt hinaus. Den größten Gewinn bringt freilich das sorgfältig erstellte, vereinzelt auch Sachbegriffe umfassende Personen- und Ortsregister, das die wertvollen und höchst anregenden Inhalte immer wieder neu zu erschließen hilft.

Auch wenn einzelne Urteile zweifellos überholt sind, die vielfachen Tagungsbezüge ohne Zusammenhang bleiben und diverse Grundaussagen mehrmals wiederholt werden, beeindruckt die Zusammenstellung nicht nur wegen der enormen Fülle an Ideen, sondern auch als Dokumentation der Forschungsentwicklung im Rückblick auf ein ertragreiches Lebenswerk. Erkennbar wird, wie Beharrlichkeit und Pragmatismus die Herangehensweise über Jahrzehnte bestimmten und wie Vorstellungen sich langsam veränderten. Eine Zusammenstellung der Nachweise der Erstveröffentlichung, ein Verzeichnis der 78 Abbildungen, die geschlossen am Ende des Bandes platziert sind, und das wichtige Register runden die erfreuliche Sammlung ab. Jeder kartographiegeschichtlich Interessierte

wird diesen Band in Zukunft zu beachten haben.

Ingrid Baumgärtner, Kassel